

# Ewa Wojaczek

---

## Deutsche und schwedische Höflichkeitsformen und Probleme bei deren Übersetzung ins Polnische

---

Studia Germanica Gedanensia 27, 89-100

---

2012

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej [bazhum.muzhp.pl](http://bazhum.muzhp.pl), gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

Gdańsk 2012, Nr. 27

Ewa Wojaczek  
Uniwersytet Gdański

## Deutsche und schwedische Höflichkeitsformen und Probleme bei deren Übersetzung ins Polnische

**German and Swedish polite addressing forms and the problems of their translation into Polish.** – In this paper there will be discussed polite addressing forms in German and Swedish and the problem of their translation into Polish. There will be shown the main differences between the discussed languages in the range of usage of these language forms as the main factors entailing these problems in translation. Moreover, various kinds of means (linguistic and non-linguistic), which enable translators to solve faster or more effectively the problems arising in the process of translation of polite addressing forms, will be presented.

**Niemieckie i szwedzkie formy grzecznościowe oraz trudności przy ich tłumaczeniu na język polski.** – W niniejszym artykule omówione zostaną formy grzecznościowe w języku niemieckim i szwedzkim oraz problem ich tłumaczenia na język polski. Ukazane zostaną najważniejsze różnice pomiędzy omawianymi językami w zakresie użycia tych form językowych jako główne czynniki implikujące owe trudności tłumaczeniowe. Ponadto zaprezentowane zostaną różnego rodzaju środki (językowe i pozajęzykowe), które umożliwiają tłumaczom szybsze bądź skuteczniejsze rozwiązywanie problemów pojawiających się w procesie tłumaczenia form grzecznościowych.

Slawische Sprachen, zu denen unter anderen das Polnische gehört, unterscheiden sich stark von den germanischen Sprachen, beispielsweise von der deutschen oder schwedischen Sprache, in Bezug auf die Vielfalt und den Reichtum der Höflichkeitsformen. Diese an sich sehr positive Eigenschaft unserer Muttersprache wird zum großen Problem eines Übersetzers beider erwähnten Fremdsprachen, weil sie ihm eine fast automatische Übertragung nicht ermöglicht, sondern ihn eher dazu zwingt, jedes Mal ganz genau zu überlegen, welche polnische Form als Entsprechung der deutschen oder schwedischen Höflichkeitsform einzusetzen ist.

Im vorliegenden Beitrag werden Hauptunterschiede im Bereich der Höflichkeitsformen in den zu besprechenden Sprachen gezeigt, die vor allem als Störfaktoren bei der Übersetzung gelten. Darüber hinaus werden zahlreiche Mittel vorgestellt, die dem Übersetzer helfen sollen, die Probleme bei der Übersetzung dieser Formen schneller oder effektiver zu lösen.

## 1. Unterschiede zwischen dem Polnischen, Deutschen und Schwedischen im Gebrauch der Höflichkeitsformen

### 1.1. Sprachnormative Unterschiede

Das Polnische verfügt über viele Höflichkeitsformen, die sich voneinander in Bezug auf jeweils nur eine grammatische Kategorie (Numerus [*Pan* : *Panowie*, *Pani* : *Panie*] oder Geschlecht [*Pan* : *Pani*, *Panowie* : *Panie*]) unterscheiden oder sich auch auf die beiden Kategorien zugleich (*Pan* : *Panie*, *Pani* : *Panowie*, *Pan* : *Państwo*, *Pani* : *Państwo*<sup>1</sup>) beziehen. Ihre Hauptformen bilden den Nominativ ganz bestimmter Substantive in der 3. Person Singular (*Pan* [= *Herr*], *Pani* [= *Dame*]) oder Plural (*Panowie* [= *Herren*], *Panie* [= *Damen*], *Państwo* [= *Herrschaften*]), aber sie treten natürlich noch in ganz vielen unterschiedlichen Deklinationsformen auf (s. Tab. 2), was dem Übersetzer die Arbeit erheblich erschwert. Sie werden weiterhin (obwohl nun immer seltener) großgeschrieben, um sie von den kleingeschriebenen Homonymen zu unterscheiden, die dann auch eine etwas andere Bedeutung haben (*pan* [= *Herr*], *pani* [= *Frau*], *państwo* [= *ein gemischtes Paar*, *eine gemischte Menschengruppe* oder */als unbelebtes Substantiv/ der Staat*]).

Im Deutschen gibt es eine einzige, grammatisch nicht markierte, jedoch deklinierbare Höflichkeitsform (*Sie*), die immer großgeschrieben wird, um sie von den kleingeschriebenen Formen des weiblichen Personalpronomens in der 3. Person Singular oder Personalpronomens in der 3. Person Plural zu unterscheiden.

Im heutigen Schwedisch wird keine besondere Höflichkeitsform gebraucht. Ihre Rolle spielte früher das grammatisch nicht markierte, großgeschriebene Personalpronomen in der 2. Person Plural (*Ni* [= *wy*]). Es wird nun nur kleingeschrieben und in ihrer ursprünglichen Bedeutung (d.h. als Personalpronomen) genutzt. Als Höflichkeitsform wird dagegen das gewöhnliche Personalpronomen in der 2. Person Singular (*du* [= *ty*]) verwendet<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Das Lexem *Państwo* wird als am wenigsten markierte und demzufolge meist bedeutungsneutrale Form sehr oft in zahlreichen Umfragen und Formularen (vgl. Beispiel 15a) gebraucht.

<sup>2</sup> Die Bestimmung der Höflichkeitsform im Schwedischen hat eine lange, stürmische Geschichte, auf die ich aber in meinem Beitrag nicht eingehen möchte. In wenigen Kreisen wird noch heute die alte Höflichkeitsform *Ni* verwendet, vor allem im Falle der viel älteren, unbekannteren oder besonders wichtigen Adressaten (HOLM / NYLUND LINDGREN 1979, 56–57). Sie wurde bereits 1870 eingeführt, wobei sie damals einen sehr negativen Klang hatte, der aus deren asymmetrischem Gebrauch von der stärkeren Partei der schwächeren gegenüber resultierte und daher als eine eher unhöfliche Anrede galt (TELEMAN / HELLBERG / ANDERSSON 1999, Bd. 2, 267). Nach der Sprachreform im Jahre 1970 wurden alle mittels *du* angeredet, bis in den 80er Jahren *det nya niandet* (= *der neue Gebrauch von Ni*) kam und die Höflichkeitsform *Ni* wieder verwendet wurde (überwiegend von Jugendlichen), diesmal jedoch als eine sehr höfliche Anrede (MÅRTENSSON 1986, 67). Nun benutzt man beide Formen (*du* oder *ni*), die man jedoch nur noch ganz selten großschreibt, um dem Adressaten den entsprechenden Respekt zu zeigen, was vor allem die Briefkorrespondenz anbetrifft (TELEMAN / HELLBERG / ANDERSSON 1999, Bd. 2, 258).

## 1.2. Gebrauchsunterschiede

Die polnischen Höflichkeitsformen kommen praktisch in allen Sprachkontexten und in allen Satztypen vor und finden grundsätzlich ihre genauen Entsprechungen im Deutschen und Schwedischen (vgl. 1.1):

- 1a) Jutro pojedzie *Pan / Pani* do domu.  
 1a') Jutro pojedą *Panowie / Panie / Państwo* do domu.  
 1b,b') Morgen fahren *Sie* nach Hause.  
 1c) I morgon åker *du (Ni)* hem.  
 1c') I morgon åker *ni (Ni)* hem.
- 2a) Czy pojedzie *Pan / Pani* jutro do domu?  
 2a') Czy pojedą *Panowie / Panie / Państwo* jutro do domu?  
 2b,b') Fahren *Sie* morgen nach Hause?  
 2c) Åker *du (Ni)* hem i morgon?  
 2c') Åker *ni (Ni)* hem i morgon?
- 3a) Niech *Pan / Pani* pojedzie jutro do domu!  
 3a') Niech *Panowie / Panie / Państwo* pojedą jutro do domu!  
 3b,b') Fahren *Sie* morgen nach Hause!  
 3c) Åk *du (Ni)* hem i morgon!  
 3c') Åk *ni (Ni)* hem i morgon!
- 4a) Wiem, że jutro pojedzie *Pan / Pani* do domu.  
 4a') Wiem, że jutro pojedą *Panowie / Panie / Państwo* do domu.  
 4b,b') Ich weiss, dass *Sie* morgen nach Hause fahren.  
 4c) Jag vet att *du (Ni)* åker hem i morgon.  
 4c') Jag vet att *ni (Ni)* åker hem i morgon.

Ziemlich große Unterschiede sind dagegen beim Gebrauch der Höflichkeitsformen als Anreden in den Briefköpfen, Appellen, Plakaten oder am Anfang einer Rede zu sehen (s. 5–9). Während im Polnischen in solchen Situationen die gleichen Höflichkeitsformen vorkommen, treten in den zwei weiteren zu besprechenden Sprachen ganz andere, obwohl semantisch natürlich äquivalente Lexeme auf.

Die größte Ähnlichkeit weisen in allen drei Sprachen die pluralischen Anredeformen (s. 5–7) auf:

- 5a) Szanowne / Drogie *Panie!*  
 5b) Sehr geehrte / Meine *Damen!* (= \*Bardzo / Wielce szanowne / Moje \*damy / panie!)  
 5c) Mina *damer!* (= Moje \*damy / panie!)  
 6a) Szanowni / Drodzy *Panowie!*  
 6b) Sehr geehrte / Meine *Herren!* (= \*Bardzo / Wielce szanowni / Moi panowie!)

- 6c) Mina *herrar!* (= *Moi panowie!*)  
 7a) Szanowni / Drodzy *Państwo!* (Szanowne *Panie*, szanowni *Panowie* / Drodgie *Panie*, drodzy *Panowie!*)<sup>3</sup>  
 7b) Sehr geehrte / Meine *Damen und Herren!* (= \*Bardzo / Wielce szanowne / Moje \*damy / i \*bardzo / wielce szanowni / moi panowie!)  
 7c) Mina *damer och herrar!* (= *Moje \*damy / panie i moi panowie!*)<sup>4</sup>

Im Singular verwendet man in den germanischen Sprachen ganz gewöhnliche Substantive zur Bezeichnung des Geschlechts der angesprochenen Person, die aber in ihnen zusätzlich (immer mit Hilfe des Nachnamens) bezeichnet werden muss (s. 8/9b, 8/9c), was im Polnischen möglich, jedoch nicht nötig ist (s. 8/9a)<sup>5</sup>.

- 8a) Szanowna / Droga *Pani* (*Anno / Anno Kowalska / Kowalska!*)  
 8b) Sehr geehrte / Liebe *Frau Kowalska!* (= \*Bardzo / Wielce szanowna / Kochana pani Kowalska!)  
 8c) *Kära fru Kowalska!* (= *Kochana pani Kowalska!*)  
 9a) Szanowny / Drogi *Panie* (*Janie / Janie Kowalski / Kowalski!*)  
 9b) Sehr geehrter / Lieber *Herr Kowalski!* (= \*Bardzo / Wielce szanowny / Kochany panie Kowalski!)  
 9c) *Kära herr Kowalski!* (= *Kochany panie Kowalski!*)<sup>6</sup>

Die oben angeführten Beispiele beweisen deutlich den engen Zusammenhang der polnischen Höflichkeitsformen mit ihren Homonymen, die aber kleingeschrieben werden (vgl. 1.1).

<sup>3</sup> Da das Polnische beim Gebrauch dieser ähnlichen wie in den germanischen Sprachen, ausgebauten Wendung zwei unterschiedliche, geschlechtsgebundene Formen der Gradualadjektive *szanowny* oder *drogi* fordert, wird aus ökonomischen Gründen eher eine geschlechtsneutrale gemeinsame Höflichkeitsform (*Państwo*) verwendet.

<sup>4</sup> In literarischen Texten oder sehr gehobenen Reden werden auch in den beiden germanischen Sprachen manchmal etwas archaische Höflichkeitsformen (*Herrschaften* im Deutschen und *herrskalet* im Schwedischen) gebraucht, die dem polnischen Lexem *Państwo* wohl am besten entsprechen.

<sup>5</sup> Im Polnischen kann man in dieser Situation den Vor- oder Nachnamen einer Person bzw. beide Lexeme zugleich hinzufügen. Die Wahl hängt von dem Aussagekontext sowie von den Distanz- oder Nähebeziehungen zwischen den Gesprächspartnern ab. Falls beide Gesprächspartner einander gut kennen, sprechen sie einander in der Regel mit dem Vornamen (*Panie Janie!*) an. In offizielleren Situationen erwähnt man meistens nur den Nachnamen (*Panie Kowalski!*), manchmal zusammen mit dem Vornamen (*Panie Janie Kowalski!*). Die letztere Form ist sogar obligatorisch, wenn man auf eine ganz konkrete Person von vielen, die den gleichen Nachnamen haben, hinweist. Ähnlich determiniert ist der Gebrauch des Gradualadjektivs, weil Aussagen mit dem Adjektiv *szanowny/a* einen offizielleren oder mehr gehobenen Charakter als die mit dem Adjektiv *drogi/a* haben.

Vornamen, manchmal auch mit Nachnamen, erscheinen ebenso im Plural, doch nur bei einem gemischten Paar, das oft ein Ehepaar ist (*Szanowni / Drodzy Państwo Anno i Janie! / Anno i Janie Kowalscy!*). Der bloße Nachname wird dagegen bei der Anrede von mehreren Personen unterschiedlichen Geschlechts gebraucht, die aber der gleichen Familie zugehören (*Szanowni / Drodzy Państwo Kowalscy!*).

<sup>6</sup> Da die Anrede *kära fru/herr X* heutzutage ziemlich grotesk klingt, verwendet man eher die Anrede *bästa fru/bäste herr X*.

## 2. Schwierigkeiten bei der Übersetzung deutscher und schwedischer Höflichkeitsformen ins Polnische

Wenn man alle bereits erwähnten qualitativen und quantitativen Unterschiede im Gebrauch der Höflichkeitsformen in allen zu besprechenden Sprachen (vgl. Abb. 1) berücksichtigt, steht jeder Übersetzer vor allem vor einer schweren Wahl des polnischen Äquivalents für das deutsche *Sie* oder das schwedische *Ni*<sup>7</sup>. Ohne den Aussagekontext zu kennen, kann man nämlich den deutschen Satz mit der Höflichkeitsform *Sie* (10b,b') oder den schwedischen Satz mit der älteren Höflichkeitsform *Ni* (10c, 10c') auf sogar fünf verschiedene Weisen ins Polnische übersetzen (10a, 10a'). Wenn man dagegen versucht, schwedische Sätze mit der gängigen Höflichkeitsform im Singular (10c) oder im Plural (10c') ins Polnische zu übersetzen, stehen dem Übersetzer entsprechend zwei (10a) oder drei polnische Äquivalente (10a') zur Wahl.

- 10a) Niebawem pojedzie *Pan / Pani* do Polski.  
 10a') Niebawem pojedą *Panowie / Panie / Państwo* do Polski.  
 10b,b') Bald fahren *Sie* nach Polen.  
 10c) Snart åker *du (Ni)* till Polen.  
 10c') Snart åker *ni (Ni)* till Polen.

Der immer häufigere Gebrauch gewöhnlicher Personalpronomina der 2. Person Singular oder Plural<sup>8</sup> statt der älteren Höflichkeitsform *Ni* im Schwedischen impliziert eine weitere Übersetzungsgefahr. Die schwedischen Sätze mit diesen Pronomina können nämlich ohne zusätzliche Informationen (vgl. 3) falsch interpretiert und demzufolge ins Polnische nicht als Höflichkeitsformen übersetzt werden<sup>9</sup>:

- 10a) Niebawem pojedzisz do Polski.  
 10a') Niebawem pojedziecie do Polski.

<sup>7</sup> Dabei verzichte ich absichtlich auf ein weiteres Problem, d.h. das der Deklination der Höflichkeitsformen im Polnischen (s. Tab. 2), weil es nicht der Gegenstand meiner Überlegungen ist.

<sup>8</sup> Den Gebrauch der Personalpronomina statt der Höflichkeitsformen kann man meiner Meinung nach mit der immer stärkeren Amerikanisierung der modernen Sprachen erklären. Im Englischen gibt es ja auch nur eine Anredeform, die dort ebenso mit dem Personalpronomen *you* gleich ist. Dies ist eine allgemeine Tendenz zur Reduktion der Sprachformen zwecks der Vereinfachung der sprachlichen Kommunikation (sog. Sprachökonomie) sowie zur Verringerung der sprachlichen Distanz zwischen dem Emittenten und Rezipienten einer Sprachaussage.

<sup>9</sup> Um dies zu vermeiden, könnte man die beiden Höflichkeitsformen eigentlich großschreiben, was leider nicht mehr so oft im gegenwärtigen Schwedisch praktiziert wird. Im Polnischen hat die Rechtschreibung der Höflichkeitsformen dagegen keinen Einfluss auf die Veränderung deren Bedeutung, so dass sie nun fast immer (mit Ausnahme der meisten adressativen Formen) nur kleingeschrieben werden.

### 3. Hilfsmittel eines Übersetzers bei der Wahl der richtigen Höflichkeitsform im Polnischen

Bevor man deutsche oder schwedische Höflichkeitsformen ins Polnische übersetzt, soll man in erster Linie das grammatische Geschlecht sowie die Zahl der Denotate (vgl. 2) ganz präzise bestimmen, wobei dem Übersetzer vor allem sprachliche, aber auch außersprachliche Mittel (s. Tab. 3) behilflich sein können. Das Problem werde ich im Folgenden nur an deutsch-polnischen Übersetzungen veranschaulichen, weil sie diese Problematik am deutlichsten zeigen.

Rein sprachlich können auf das Denotat drei mögliche Ebenen (TOPOLIŃSKA 1976, 39–40 und LUBAŚ 2001) hinweisen: die sprachliche (11), die textliche (12) und / oder die kommunikative Ebene.

11) *Sie* sollen es tun, weil *Sie* ja als *Mann* viel stärker sind.

To *Pan* powinny to zrobić, gdyż jako *mężczyzna* jest *Pan* przecież o wiele silniejszy.

In (11) bezeichnen das Denotat hauptsächlich sprachliche Mittel: das Lexem *Mann* sowie grammatische Indikatoren (die Kongruenz des Subjekts und des Prädikats im untergeordneten Satz sowie die der Subjekte in beiden Teilsätzen). In (11a-c) wird das Denotat dagegen referenziell mittels eines Textausschnittes (*Herr Müller*)<sup>10</sup> bestimmt, der am Anfang des betreffenden Textes (11a), mitten im Text (11b) oder am Ende dieses Textes (11c) stehen kann:

(11a) *Herr Müller*, *Sie* sollen es tun!

*Panie Müller*, to *Pan* powinny to zrobić!

(11b) *Sie*, *Herr Müller*, sollen es tun!

To *Pan*, *panie Müller*, powinny to zrobić!

(11c) *Sie* sollen es tun, *Herr Müller*!

To *Pan* powinny to zrobić, *panie Müller*!

Auf der kommunikativen Ebene wird die sprachliche Bestimmung des Denotats mittels sinnlicher (außersprachlicher) Faktoren verifiziert. So geschieht es z.B., wenn sich der Übersetzer einen Film ansieht, um seine Übersetzung der Untertitel zu diesem Film mit den entsprechenden Dialogen in dem Film zu vergleichen und die Übersetzung dadurch zu verifizieren.

In den meisten Sätzen, insbesondere in den aus dem Kontext herausgerissenen, reichen aber allein sprachliche Mittel kaum zur eindeutigen Bestimmung des Denotats (vgl. 2). Um die richtige polnische Höflichkeitsform bei der Übersetzung zu finden, bedient sich der Übersetzer also noch außersprachlicher (sinnlicher und / oder intellektueller) Mittel soziolinguistischen Charakters. Die Wahl der verfügbaren Hilfsmittel hängt jedes Mal von der Art des zu übersetzenden Textes ab. Bei der Übersetzung von gesprochenen Texten stehen dem Übersetzer nur auditive Hilfsmittel zur Verfügung (wenn er das sprechende Denotat

<sup>10</sup> In der Textlinguistik wird diese Referenz als *Kohäsion* oder *Kohärenz* (LINKE / NUSSBAUMER / PORTMANN 1991, 224–226) bezeichnet.

nur hört) oder audiovisuelle Hilfsmittel (wenn er das sprechende Denotat hört und zugleich sieht)<sup>11</sup>. Wenn das Denotat in einem geschriebenen Text zusätzlich grafisch dargestellt wird, dann kann es vom Übersetzer ziemlich schnell mittels visueller Hilfsmittel identifiziert werden (s. Tab. 3).

Eine unentbehrliche Hilfe leisten dem Übersetzer weitere außersprachliche, und zwar intellektuelle Hilfsmittel. Dank dem Weltwissen (12) und / oder dem logischen Denken bzw. der Faktenzusammenstellung (13) kann der Übersetzer die mehrdeutige deutsche Höflichkeitsform *Sie* im Polnischen richtig wiedergeben:

- (12) Wann haben *Sie* Ihre weltberühmte „Prinzessin auf der Erbse“ geschrieben?  
Kiedy napisał *Pan* (swoją) słynną „Księżniczkę na ziarnku grochu“?
- (13) Warum haben *Sie* ein Märchen gerade über Kleider des Kaisers geschrieben?  
Dlaczego napisał *Pan* baśń akurat o szatach cesarza (Es werden natürlich „Neue Kleider des Kaisers“ gemeint)?

In beiden Sätzen geht es um den weltberühmten Schriftsteller Hans Christian Andersen, worauf der Titel (12) und das (obschon nicht direkt erwähnte) Thema (13) eines seiner vielen Märchen hinweist.

Manchmal reichen jedoch die oben angegebenen Mittel trotzdem nicht, um das Denotat in einer Aussage mit der Höflichkeitsform zu bestimmen. Seine Identifizierung in einer ähnlichen Frage wie in (12) wird nämlich im Falle eines anderen Schriftstellers (14) nicht mehr so semantisch eindeutig:

- (14) Wann haben *Sie* Ihr weltberühmtes „Aschenputtel“ geschrieben?

Zwar weiß fast jeder genau, wer das „Aschenputtel“ geschrieben hat, jedoch ist das Denotat nicht so einfach zu identifizieren, weil das Märchen eigentlich von zwei Brüdern, Jacob und Wilhelm Grimm, geschrieben worden ist, und die Frage (14) präzisiert nicht, ob die fragende Person sich dabei an nur einen der Brüder (14') oder vielleicht an beide Brüder (14'') wendet. Demzufolge kann diese Frage ohne zusätzliche Hinweise auf das Denotat ins Polnische zweierlei übersetzt werden:

- (14') Kiedy napisał *Pan* (swojego) słynnego „Kopciuszką“?  
(14'') Kiedy napisali *Panowie* (swojego) słynnego „Kopciuszką“?

Eine interessante Erscheinung ist bei der polnischen Übersetzung der typischen deutschen und schwedischen adressativen Texte (z.B. Rede, Appell, Ankündigung usw.) bzw. Texte vom adressativen Charakter (z.B. Fragen in Formularen, Umfragen, Testen, Quizen usw.)

<sup>11</sup> Ein besonderer Fall ist die Übersetzung der Dialoge in Stummfilmen oder Dialoge in der Gebärdensprache. Sie werden auch zu den gesprochenen Texten gerechnet, da sie mit Hilfe der Lippenbewegung (obwohl stimmlos) artikuliert werden. Das Denotat wird dann aber nur mit visuellen Mitteln bestimmt.



zu sehen, die eine Höflichkeitsform (15a-c) enthalten. Da sich die genannten Texte an ein möglichst breites Publikum richten, tritt in ihnen fast immer nur eine kategorienneutrale Höflichkeitsform auf: im Polnischen *Państwo*, im Deutschen *Sie* (die einzige Höflichkeitsform in dieser Sprache), im Schwedischen *du*:

- 15a) Czy uważają *Państwo*, że to jest dobry pomysł?  
 15b) Meinen *Sie*, dass es eine gute Idee ist?  
 15c) Tycker *du* att det är en bra idé?

In dem vorliegenden Beitrag wurden zahlreiche sprachliche und außersprachliche Mittel dargestellt, die bei der Übersetzung deutscher oder schwedischer Höflichkeitsformen ins Polnische sehr behilflich sein können, um viele grobe Sachfehler zu vermeiden. Darüber hinaus wurde ein enger Zusammenhang der Linguistik mit anderen Nachbardisziplinen in diesem Bereich aufgezeigt. Es wurde bewiesen, dass bei der Übersetzung der erwähnten Sprachformen zahlreiche rein sprachliche Hilfsmittel sowie Forschungsergebnisse der Text-, Pragma- oder Soziolinguistik unentbehrlich scheinen.

Tab. 1: Höflichkeitsformen und grammatische Kategorien im Polnischen, Deutschen und Schwedischen

Sprache	Geschlecht		Numerus		
	Maskulinum	Femininum	Singular	Plural	
Polnisch	X		Pan	Panowie	Państwo
		X	Pani	Panie	
Deutsch	X		Sie		
Schwedisch	X		du	ni	
			(Ni)		

Tab. 2: Deklinationsformen der Höflichkeitsformen im Polnischen, Deutschen und Schwedischen

Kasus	Sprache							
	Polnisch					Deutsch	Schwedisch	
Nominativ	Pan	Pani	Pano- wie	Panie	Państwo	Sie	du	ni
							(Ni)	
Genitiv	Pana	Pani	Panów	Pań	Państwa	Ihrer	-	
Dativ	Panu	Pani	Panom	Paniom	Państwu	Ihnen	-	
Akkusativ	Pana	Panią	Panów	Panie	Państwa	Sie	dig	er
							(Er)	
Instru- -mentalis	Pa- nem	Panią	Panami	Paniami	Państwem	-	-	-
Lokativ	Panu	Pani	Panach	Paniach	Państwie	-	-	-
Vokativ	Panie	Pani	Pano- wie	Panie	Państwo	Sie*	du*	ni*
							(Ni)*	

\* In den germanischen Sprachen gibt es rein formell keinen Vokativ. Er tritt nur in der expressiven Funktion auf (vgl. 11b) oder beim Aufzeigen einer ganz bestimmten Person in einer Menschenmenge (TELEMAN / HELMBERG / ANDERSSON 1999, Bd. 3, 710–711 und 792–793).

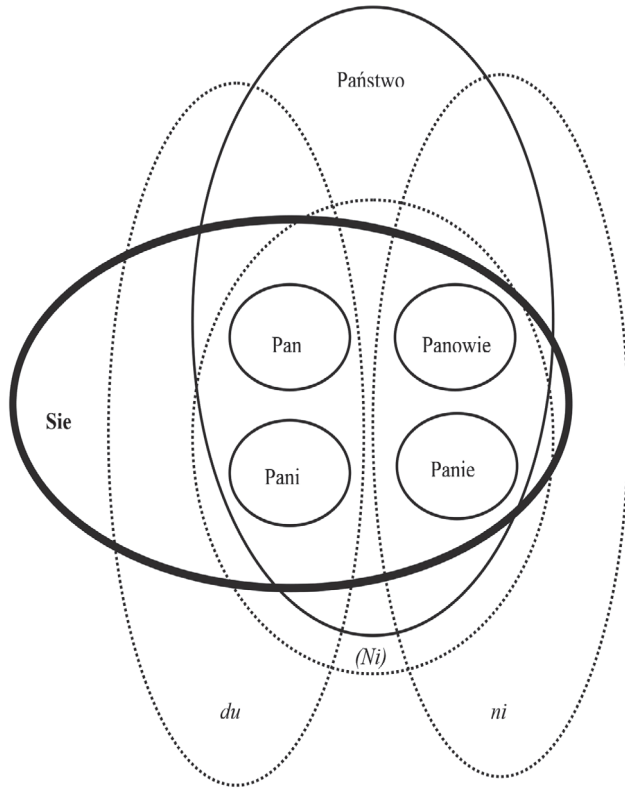


Abb. 1: Der Bedeutungsumfang der Höflichkeitsformen im Polnischen, **Deutschen** und *Schwedischen* (als gepunktet markiert)

Tab. 3: Hilfsmittel des Übersetzers zur Bestimmung des Denotats in den Höflichkeitsformen hinsichtlich des Geschlechts und Numerus

Hilfsmittel zur Bestimmung des Denotats in den Höflichkeitsformen		Art des zu übersetzenden Textes			
		gesprochener Text	geschriebener Text		
auf den einzelnen Ebenen der sprachlichen Realisierung	<b>sprachliche</b> (Lexeme, grammatische Indikatoren)	einzelne Sätze (häufig aus dem Kontext herausgerissen)			
	<b>textliche</b> (referenzielle Indikatoren)	Sätze in einem Text			
	<b>kommunikative</b> (verifizieren die sprachliche Bestimmung mittels Sinne)	„Arbeitsfassungen“ einer Übersetzung			
außersprachliche	sinnliche	<b>auditive</b> – Farbe und Höhe der Stimme (Ausnahme: Stimbruch, Stimmkrankheiten, Nachahmung der Stimme einer Person anderen Geschlechts)	Gespräch: – am Telefon – auf dem Band – in Radio-sendungen – in Radionovellen	Tonfilm, Fernsehdebatte	–
		<b>visuelle</b> – Aussehen (Kleider, Benehmen, Frisur) – Geste, Mimik (Ausnahme: Verkleidung in eine Person anderen Geschlechts oder Nachahmung des Benehmens einer solchen Person)			– Stummfilm* – Gespräch in der Gebärden-sprache*
	<b>intellektuelle</b> – Weltwissen – logisches Denken	alle Texte			

\* eine besondere Art der gesprochenen Texte (*stimmlos* artikuliert)

## Bibliografie

- ANDERSSON, Lars Gunnar (2000): *Vi säger så*. Stockholm. Norstedts Ordbok.
- BONACCHI, Silvia (2011): *Höflichkeitsausdrücke und anthropozentrische Linguistik*. Warszawa, Euro-  
edukacja.
- HOLM, Britta / NYLUND LINDGREN, Elizabeth (1979): *Deskriptiv svensk grammatik*. Trelleborg,  
Skriptor.
- HULTMAN, Tor G. (2010): *Svenska Akademiens språklära*. Stockholm. Norstedts Ordbok.
- LINKE, Angelika / NUSSBAUMER, Markus / PORTMANN, Paul R. (1991): *Studienbuch Linguistik*.  
Tübingen, Max Niemeyer Verlag.
- LUBAŚ, Władysław (2001): *Nazywanie osób w dialogu*. In: [http://uranos.cto.us.edu.pl/~rozmowa/  
lubas.htm](http://uranos.cto.us.edu.pl/~rozmowa/lubas.htm). (Stand: 16.09.2011).
- MÅRTENSSON, Eva (1986): *Det nya ninandet*. Lund, Institutionen för nordiska språk, 35–79.
- TELEMAN, Ulf / HELLBERG, Staffan / ANDERSSON, Erik (1999): *Svenska Akademiens grammatik*.  
Stockholm, Norstedts Ordbok, Bd. 1–4.
- TOPOLIŃSKA, Zuzanna (1976): *Wyznaczoność (tj. charakterystyka referencyjna) grupy imiennej  
w tekście polskim*. In: Urbańczyk St. (Hrsg.). *Polonica II*.